

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 43 (1996)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Bevölkerung wurde "wachgeklopft"  
**Autor:** Meier, Franz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-368753>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Erkenntnisse und Lehren aus der Brandnacht von Stein-Säckingen

# Bevölkerung wurde «wachgeklopft»

red. In der Erinnerung der Betroffenen ist die heisse Brandnacht vom 4. Januar 1991 in Stein-Säckingen noch in der Erinnerung, als hätte sie sich gestern zugetragen. Dem Zivilschutz fiel unter anderem die Alarmierung und Evakuierung eines Teils der Bevölkerung zu. Die daraus abgeleiteten Lehren und Erkenntnisse können für die Alarmorganisationen anderer Gemeinden wertvolle Hinweise sein.

In der ersten Morgenstunde des 4. Januar 1991, um 0.12 Uhr, sprangen bei der Einfahrt in den Bahnhof Stein 8 von 14 Benzintankwagen einer Güterzugskomposition aus den Schienen. Drei der Wagen, jeder mit 85 000 Liter Benzin beladen, schlugen leck und das auslaufende Benzin entzündete sich schlagartig. Während die Feuerwehren die dramatische Situation am Unglücksort dank wohlüberlegter Massnahmen und richtigem Handeln relativ rasch unter Kontrolle bekamen, spitzte sich die Gefahrerlage im unterhalb des Bahnhofes liegenden Dorfteils von Stein-Säckingen bedrohlich zu. Auslaufendes Benzin war in die Kanalisation gelangt, worauf an mehreren Punkten explosionsfähige Benzin-/Luftgemische entstanden. Um 1.45 Uhr erteilte die Einsatzleitung dem Chef ZSO Stein-Münchwilen, Franz Meier, den Auftrag, den Allgemeinen Alarm auszulösen und die Bewohner der gefährdeten Häuser zu evakuieren. Damit wurde die ZSO aktiv in die Katastrophenorganisation miteinbezogen. Die Erfahrungen aus der Brandnacht haben deutlich aufgezeigt, wo der Zivilschutz im Katastrophenfall wirkungsvoll eingesetzt werden

kann und effiziente Arbeit zu leisten vermag.

## Aufgabenstellung an den Zivilschutz

Der ZSO Stein-Münchwilen wurde im wesentlichen die folgenden Aufgaben übertragen:

- Alarmierung der Bevölkerung
- Evakuierung der Bevölkerung
- Betreuung und Information der Bevölkerung
- Verpflegung der evakuierten Bevölkerung
- Verpflegung der Einsatzformationen
- medizinische Betreuung der Bevölkerung
- Übermittlung, Nachrichtendienst und Unterstützung des Gemeindeführungstabes im Rahmen der vorhandenen KP-Infrastruktur
- Unterstützung mit Beleuchtungsmaterial, Sanitätsmaterial und Schutzmasken
- Inbetriebnahme der sanitätsdienstlichen Einrichtungen des Zivilschutzes
- technische Hilfe in der Wasserversorgung und Kanalisation.

## Einsatz und Mittel des Zivilschutzes

**Aufgebot:** Im Rahmen der Alarmorganisation der Gemeinde Stein können der Gemeindeführungstab, das Gemeindepersonal, der Ortschef-Stellvertreter, der Dienstchef UEM D, der Dienstchef ND und zwei Übermittler der Zivilschutzorganisation über den Feuerwehr-Simultan-Telefon-Alarm aufgeboden werden.

Über eine andere Simultan-Telefon-Alarmgruppe kann eine zusätzliche Hilfsgruppe aufgeboden werden. In dieser Gruppe sind zwei Ärzte, die Gemeindegewestern, medizinisches Hilfspersonal für den Betrieb des Sanitätspostens sowie weitere Mitglieder des Ortsleitungstabes eingeteilt. Der Ortschef und sein Stellvertreter sind zusätzlich mit Taschenrufempfängern ausgerüstet. Diese lassen sich von jedem beliebigen Telefonapparat durch Anruf auf den Orts-Feuerwehrender direkt besprechen.

Noch vor 2.00 Uhr waren zwei Drittel der Aufgebodenen (etwa 15 Personen) der Alarm- und Hilfsgruppe eingerückt und konnten mit dem Evakuierungsauftrag betraut werden. Dem Chef ZSO wurden für die Evakuierung bereits früher aufgebo-

tene Samariter und Feuerwehrangehörige zugewiesen.

## Alarmierung und Evakuierung

Der Allgemeine Alarm konnte rund fünf Minuten nach Auftragserteilung mittels stationärer Sirene ausgelöst werden.

Die Evakuierung war nicht vorbereitet und musste improvisiert angeordnet und durchgeführt werden. Erschwerend wirkte sich aus, dass unmittelbar nach Auslösung des Allgemeinen Alarms ein Stromausfall in der gesamten Gemeinde bestand. Trotz Einsatz von Lautsprecherfahrzeugen mussten die Einwohner teilweise mit recht viel Phantasie «wachgeklopft» werden (die Türklingeln funktionierten wegen des Stromausfalls nicht). Die Evakuierten verhielten sich sehr ruhig und diszipliniert.

Die Aufnahme der rund 200 Evakuierten erfolgte im Schulhauszentrum. Dieses verfügte insgesamt über etwa 500 Schutzplätze, ausgerüstet mit Liegestellen. Diese Räume sind jederzeit bezugsbereit. Im Verlaufe der Nacht konnten den Evakuierten warme Getränke angeboten werden. Am Morgen war dann die Versorgung soweit organisiert, dass ein Frühstück serviert werden konnte.

## Verpflegung der Einsatzformationen

Am Samstag, 5. Januar, wurde dem Chef ZSO der Auftrag erteilt, die Verpflegung der eingesetzten Feuerwehren und Hilfsformationen (etwa 200 Mann) ab Nachtessen inklusive Nachtverpflegung bis Einsatzen am Sonntag zu organisieren. Der Dienstchef Versorgung, der Küchenchef sowie entsprechendes Hilfspersonal der ZSO wurden telefonisch aufgeboden. Gekocht wurde in der Militärküche und die Essensausgabe konnte in einer Betriebskantine erfolgen.

## Die Erkenntnisse

Ein zeitgerechtes *Aufgebot* der für den Katastropheneinsatz vorgesehenen Schutzdienstpflichtigen ist nur durch Telefonalarm, Taschenrufempfänger usw. möglich.

In der 1. Staffel der aufzubietenden Schutzdienstpflichtigen sollten auch Angehörige des *Versorgungs- und Betreuungsdienstes* eingeteilt sein. Die für den Katastro-

**NEUKOM**

**Mobiliar für  
Zivilschutzanlagen  
und  
Militärunterkünfte**

Beratung - Planung - Ausführung

H. Neukom AG  
8340 Hinwil-Hadlikon  
Telefon 01/938 33 05



pheneinsatz vorgesehenen Schutzdienstpflichtigen sollten nach Möglichkeit Allrounder sein und über eine persönliche Ausrüstung (Schutzmaske, Taschenlampe, Regenschutz, Armbinde usw.) verfügen. Die Schalleistung der stationären Sirenen war ungenügend. Die Anschaffung weiterer *Alarmierungsmittel* (stationäre Sirenen, Fahrzeugsirenen und Handlautsprecher) wäre empfehlenswert.

Die *mobilen Sirenen* sind für die direkte und gezielte Informationsvermittlung und für das Erteilen von Anweisungen an die Bevölkerung von grösserer Bedeutung, als bisher angenommen wurde. *Nachts* müssen die Sirenen länger laufen gelassen werden, da sonst die Leute nicht geweckt werden. Die *Information* über *Radio DRS* hat vorbildlich geklappt. Der Kommandoposten der Zivilschutzorganisation hat sich als *Standort der Einsatzleitung* bewährt. Die Möglichkeiten und Grenzen unserer *Schutzräume* sind der Bevölkerung weitgehend unbekannt. Die Bevölkerung muss deshalb bereits heute darüber informiert sein, in welchen Fällen der Bezug des Schutzraumes sinnvoll ist und wann nicht. Die permanente Verfügbarkeit von *Schutzräumen in öffentlichen Gebäuden* ist in Ka-

tastrophenfällen für die Aufnahme von Evakuierten und Obdachlosen von grosser Wichtigkeit.

Die *Verpflegung* von Evakuierten mit einfachen Mitteln sollte jederzeit möglich sein.

Die *sanitätsdienstlichen Anlagen* des Zivilschutzes sind als vorsorgliche Massnahme frühstmöglichst betriebsbereit zu machen, um notfalls bei einem grossen Anfall von Verletzten sofort die sanitätsdienstliche Versorgung aufnehmen zu können.

Für die zu *evakuierenden älteren Leute, Gebrechlichen, Kranken, Schwangeren und Mütter mit Säuglingen* ist eine besondere Infrastruktur abzubieten (abgesonderte und ruhige Räume, Getränke und Verpflegung, Woldecken, komfortablere Liegestellen, Tische und Stühle). Ein Behelfs-Sanitätsposten in einem geeigneten öffentlichen Sammelschutzraum sollte zu diesem Zweck permanent vorbereitet sein.

Die *Stabsmitglieder* der Zivilschutzorganisation müssen darauf vorbereitet sein, in ausserordentlichen Lagen auch Aufgaben übernehmen zu müssen, die nicht zu ihrem Fachbereich gehören.

Der *Zivilschutzfunk (SE 125)* stellte für die Führung in der Gemeinde ein unverzichtbares Mittel dar und sollte ausgebaut werden.

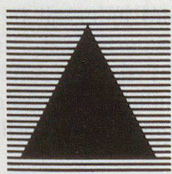
Freie Amtsanschlüsse waren permanent Mangelware! So standen auch im Kommandoposten der Zivilschutzorganisation nur zwei aktive Amtsanschlüsse zur Verfügung. Allenfalls könnten private Telefonanschlüsse in öffentlichen Gebäuden so vorbereitet werden, dass sie innert Minuten «umsteckbar» wären.

Die Verwendung des *Natel* scheint nicht ganz problemlos gewesen zu sein. Schlechte Empfangsqualität und Netzüberlastung wurden berichtet.

Die *übrigen Übermittlungsmittel des Zivilschutzes* (Schaltung ZS-Netz, Leitungsbau, Handvermittlung von Telefongesprächen über die Zentrale der Zivilschutzorganisation) kamen nicht zum Einsatz. Ein Leitungsbau zwischen Schadenplatz und KP Einsatzleitung wäre aber durchaus denkbar.

Wichtiges *Material*, das sofort verfügbar sein sollte: Batterien zu den Taschenlampen, Akkus der Handlampen geladen, Schlauchmaterial verladen, Kompressor und Material verladen, Rollgestelle mit Bahren montiert, Schutzmasken zur sofortigen Abgabe in Taschen verpackt. ▣

Quelle: Franz Meier,  
Chef ZSO Stein-Münchwilen.



## Om Computer support

OM Computer Support AG ♦ Mattenrain 17 ♦ 6312 Steinhausen ♦ Tel. 042 43 30 50 ♦ Fax 042 43 30 55

Neu ab 23. März 96: Tel. 041 748 30 50 ♦ Fax 041 748 30 55

### KONKURRENZLOS FÜHREND MIT

#### Mannschaft

Kurse & Übungen ♦ Externe Anlässe für Rechnungsführer ♦ Katastrophenorganisation ♦ Nothilfe ♦ Bestandeskontrolle

#### ZUPLA

Gebäude ♦ Schutzräume ♦ Schutzraumkontrolle ♦ Einwohner-schnittstelle aus jedem EK-System ♦ Automatische Zuweisungsoptimierung

#### Material

Aktueller Materialstamm mit detailliertem ETAT ♦ Materialliste gemäss ZS 95 ♦ Materialkontrolle nach Formation, Anlage, Lagerort

Windows ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corp.

Wir sind führend!

### OM-ZS-PC für Windows®

Einfache Bedienung und schnelle Verarbeitung durch Windows®. Die Zusammenarbeit mit Ihren vorhandenen Office-Programmen sprechen für sich.

Gerne senden wir Ihnen eine ausführliche Dokumentation. Rufen Sie uns an.

Über 40 Übernahmen von Konkurrenzsystemen sprechen für sich!